

Herdenschutz mit Lamas

Hintergrund

Das Lama ist eine domestizierte Form der Neuweltkameliden. Als Herdenschutztiere wurden sie erstmals in den frühen 1980er Jahre in den USA eingesetzt. Heute werden Lamas vor allem in den USA und in Australien erfolgreich zum Schutz der Schafherden vor Kojoten, Dingos und streunenden Hunden eingesetzt.

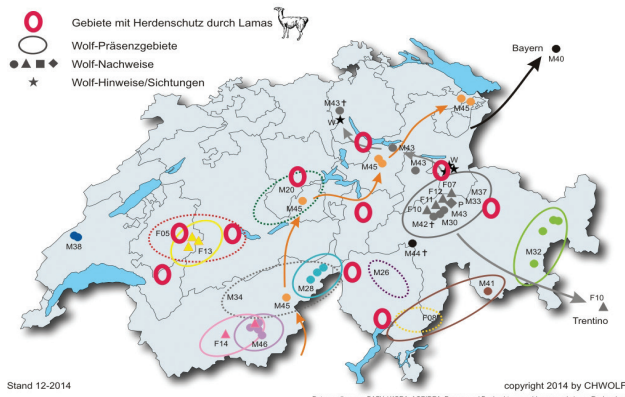


Voraussetzungen für einen bestmöglichen Herdenschutz

- Mehr-monatige Integration in die Schafherde vor der Alpung
- Wahl der richtigen Lamas
- Übersichtliche Weide
- Kompakte, homogene und kleine Schafherde (bis zu 200 Tiere)



Wolfssituation in der Schweiz / Herdenschutz mit Lamas 2014



Schutzwirkung

Die Schutzwirkung von Lamas beruht auf einer natürlichen Abneigung gegenüber fremden Eindringlingen, insbesondere gegenüber Hundartigen. Lamas können zu verschiedenen Tierarten eine soziale Bindung aufbauen und verteidigen diese gegenüber artfremden Tieren mittels Beissen, Ausschlagen, Schreien, Spucken und Wegdrücken.

Wahl der richtigen Lamas

Ein einzelnes Lama lässt sich am besten in eine Schafherde integrieren. Da die Einzelhaltung von Lamas in der Schweiz aber verboten ist, müssen jeweils zwei Lamas für den Herdenschutz eingesetzt werden. Beim Einsatz von mehr als zwei Tieren besteht das Risiko zur Bildung einer separaten Lamagruppe, was zu einem Verlust der Schutzfunktion führen kann. Im Verhalten gegenüber Hunden haben sich starke individuelle Unterschiede gezeigt. Die Auswahl der richtigen Lamas ist daher zentral.

Vorteile und Nachteile der Herdenschutzlamas

Vorteile:

- Der arbeitstechnische und finanzielle Aufwand der Lama-haltung sind relativ gering.
- Sowohl die Sommer- wie auch die Winterhaltung mit den Schafen bringt keine zusätzlichen Schwierigkeiten.
- Lamas sind grundsätzlich robust, wenig krankheitsanfällig und werden bis zu 20 Jahre alt.
- Lamas können auch in touristischen Gebieten eingesetzt werden, da sie Menschen gegenüber ruhig reagieren.
- Lamas sind Sympathieträger und haben ein gutes Image bei den Landwirtinnen und Landwirten sowie in der breiten Bevölkerung.
- Lamas sind besonders aufmerksam gegenüber schwachen, kranken und vermissten Tieren.

Nachteile:

- Für Lamas gelten anderer Tierschutzvorschriften als für Schafe. Darum müssen allenfalls Stallhöhe und Auslauf, sowie die Wasserversorgung auf der Alp angepasst werden.
- Die Schutzwirkung der Lamas ist bei geschützten Grossraubtieren (Wolf, Bär, Luchs) nicht wissenschaftlich nachgewiesen.
- Die Erhöhung der Schutzwirkung durch zusätzliche Lamas ist schwierig, da der Einsatz von mehr als 2 Lamas zum Verlust ihrer Schutzwirkung führen kann.

Kontakt: Fachstelle Herdenschutz, AGRIDEA, www.herdenschutzschweiz.ch